

Zukunftskonferenz 05.12.2025 Bad Waldsee



Dokumentation und Arbeitshilfe
Stand 29.01.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Worum ging es? – die Idee der Zukunftskonferenz.....	3
2	So lief die Zukunftskonferenz ab – ein Überblick.....	3
3	Sprechen & Zuhören.....	3
4	Engagement im Wandel	4
5	KLARTEXT – Was bedeutet der Wandel konkret?	5
6	Thementische ARBES 2030	6
7	Resümee und Erkenntnisse.....	6

Mitwirkende

ca. 30 Teilnehmer:innen
ARBES Vorstand:
Angela Mutzig
Karl Behrle

Moderation & Dokumentation

Hans-Ulrich Händel

Zeit

05.12.2025, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort

Kloster Reute, Klostersgasse 6, 88339 Bad Waldsee

1 Worum ging es? – die Idee der Zukunftskonferenz

In Bad Waldsee kamen wie in Heilbronn Engagierte, Initiativen, Organisationen, Politik, Verwaltung und ARBES-Mitglieder zusammen, um ein gemeinsames Zukunftsbild für das Engagement in Baden-Württemberg zu entwickeln.

Die Ziele der Konferenz

- ein Zukunftsbild für ARBES BW 2030
- Motivation und Aktivierung von Engagierten und Mitgliedern
- Ideen, Projekte und Kooperationen für mehr Sichtbarkeit und Wirksamkeit
- Stärkung des Wir-Gefühls und des Demokratievertrauens

Die Leitfrage:

„Wie gestalten wir das Engagement der Zukunft – regional verankert und landesweit vernetzt?“

2 So lief die Zukunftskonferenz ab – ein Überblick

Der Nachmittag war so gestaltet, dass Impulse sich Räume für Begegnung, Austausch und konkrete Arbeitsschritte abwechselten.

Das Programm umfasste u. a.

- Begrüßung mit **Achim Strobel**, Ortsvorsteher und **Angela Mutzig**, ARBES
- **Sprechen & Zuhören** – ein Zuhörformat für die Demokratieuskeln
- Impulsvortrag „Bürgerengagement im Wandel“ von **Prof. Dr. Ursula Weber (DHBW)**
- **KLARTEXT-Gespräch** mit Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Selbsthilfe, Kultur und Sozialem:
 - **Achim Strobel** (Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren)
 - **Angela Mutzig** (ARBES)
 - **Dieter Lehmann** (Generationen Treff Ulm/Neu-Ulm)
 - **Herbert Tobolski** (Genossenschaft Jung und Alt)
 - **Johannes Fuchs** (Konstanz)
 - **Patrick Hauns** (Sozialministerium Baden-Württemberg)
 - **Petra Kümmel** (Agentur Pflege engagiert)
- Thementische „ARBES 2030“
- Priorisierung & Ausblick
- Verabschiedung

3 Sprechen & Zuhören

Zuhören braucht Mut – für ein neues Miteinander.

Echtes Zuhören schafft Vertrauen. Und Vertrauen ist der Anfang von allem.

„**Sprechen & Zuhören**“ ist mehr als nur ein Gesprächsformat – es ist ein Schritt hin zu einer **neuen Kultur des Miteinanders**.

- Wo Menschen sich trauen, echt zu sein.
- Wo Zuhören zählt.
- Wo Miteinander beginnt.

Anleitung

- 4er Gruppen bilden
- 3 Gesprächsrunden a 4x4 Minuten
- 1 Person spricht 4 Minuten
- Ich-Botschaften
- die Anderen hören zu
- kein Nachfragen

Leitfrage: **Wie geht es Ihnen mit der Zukunft des Bürgerengagements vor Ort/in Ihrer Initiative/ Organisation?“**

Die Ergebnisse wurden nicht dokumentiert. Weitere Informationen: Mehr Demokratie e.V.

4 Engagement im Wandel

Prof. Dr. Ursula Weber beschreibt, dass bürgerschaftliches Engagement weiterhin von einer hohen grundsätzlichen Bereitschaft getragen wird, auch wenn die Engagementquote laut Freiwilligensurvey 2024 auf 36,7 % gesunken ist. Gleichzeitig stellt sie fest, dass die Intensität des Engagements bei den weiterhin Engagierten wieder zunimmt.

Zentrale Befunde:

- Engagement besonders hoch bei jüngeren Menschen
- Frauen und Männer engagieren sich gleich häufig
- Höheres Engagement bei höherem Bildungsniveau
- Rückgang vor allem bei formal höher Gebildeten
- Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund stabil bzw. steigend

Ursula Weber hebt hervor, dass ein erhebliches **Engagementpotenzial** besteht: 41 % der Nicht-Engagierten sind offen für ein Engagement, bei den 14- bis 29-Jährigen rund zwei Drittel. Sie beschreibt Engagement daher weniger als Motivations-, sondern als **Struktur- und Zugangsfrage**.

Prof. Weber beschreibt Engagementpolitik als **Mehrebenen-Aufgabe**:

- **Bund**: strategische Rahmensetzung, Anerkennung und Förderung
- **Land Baden-Württemberg**: Ehrenamtskarte, Versicherung, Projektförderung, Landesnetzwerke
- **Kommunen**: zentrales Handlungsfeld, da ca. 80 % des Engagements lokal stattfindet; Engagementförderung als strategisches Investment

Als zentrale Herausforderung beschreibt Ursula Weber das Zusammenspiel unterschiedlicher Handlungslogiken:

- **Verwaltung**: regelgebunden, hierarchisch, langfristig
- **Zivilgesellschaft**: projektbezogen, flexibel, eigenständig

Empfehlung

- Fokus auf **Koproduktion** statt Abgrenzung oder Konkurrenz
- Ergebnisse entstehen aus dem Zusammenwirken von staatlichem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement

die Rolle der ARBES sollte strategisch weiterentwickelt werden:

- Klärung von Rolle, Aufgaben und Erwartungen
- Stärkung der Position im Netzwerk
- Angemessene Ausstattung mit Personal, Budget und Einfluss

5 KLARTEXT – Was bedeutet der Wandel konkret?

Im moderierten Gespräch wurden zentrale Fragen in verschiedenen Handlungsfeldern diskutiert. Beispiele zentraler Diskussionspunkte:

- **Wie verändert gesellschaftlicher Wandel die Rolle von Bürgerengagement und Sozialer Arbeit?**

Handlungsfeld:

Strategische Neuausrichtung von Engagementförderung im Kontext gesellschaftlicher Transformation (Individualisierung, demografischer Wandel, neue Engagementformen)

- **Welche Kompetenzen und Strukturen brauchen Kommunen, um Engagement langfristig zu begleiten?**

Handlungsfeld:

Kommunale Engagementstrategie, Verwaltungsmodernisierung und Qualifizierung

- **Wie kann Engagementförderung in Quartieren und ländlichen Räumen nachhaltig gelingen?**

Handlungsfeld:

Quartiersentwicklung, ländliche Räume, generationenübergreifende Engagementformate

- **Wie lassen sich neue Zielgruppen für Engagement gewinnen und Zugangsbarrieren abbauen?**

Handlungsfeld:

Inklusion, niedrigschwellige Beteiligungsformate, Aktivierung bislang wenig engagierter Gruppen

- **Welche Rolle spielen gemeinschaftliche Wohn- und Organisationsformen für stabiles Engagement?**

Handlungsfeld:

Gemeinschaftliches Wohnen, genossenschaftliche Strukturen, selbstorganisierte Engagementformen

- **Wie kann freiwilliges Engagement im Sorge- und Pflegekontext entlastend und nachhaltig gestaltet werden?**

Handlungsfeld:

Engagement in Pflege, Sorgearbeit und Generationenarbeit; klare Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme

6 Thementische ARBES 2030

Die Teilnehmenden arbeiteten an Zukunftsfragen:

„Wo sehe ich die ARBES 2030? Welche Rolle spielt die Regionalisierung?“

Sammlung und Präsentation von Vorschlägen auf Kärtchen. Eine Priorisierung fand nicht statt. Die Übernahme von Engagement für diese Vorschläge fand kaum Resonanz. Einzige Rückmeldung: Partnerbesuche würde Dieter Lehmann anbieten.

❖ Klärung:

Bin ich Mitglied in der ARBES?

❖ Stadt Ravensburg

Freiwilligen Agentur

Fr. Bader → Kontaktaufnahme

❖ Konfliktlage: bezahltes oder/und kostenfreies Ehrenamt

❖ Partnerbesuche

zwischen ARBES-Mitgliedern
= Win-Win-Situation

❖ ARBES im Kreiseniorenrat

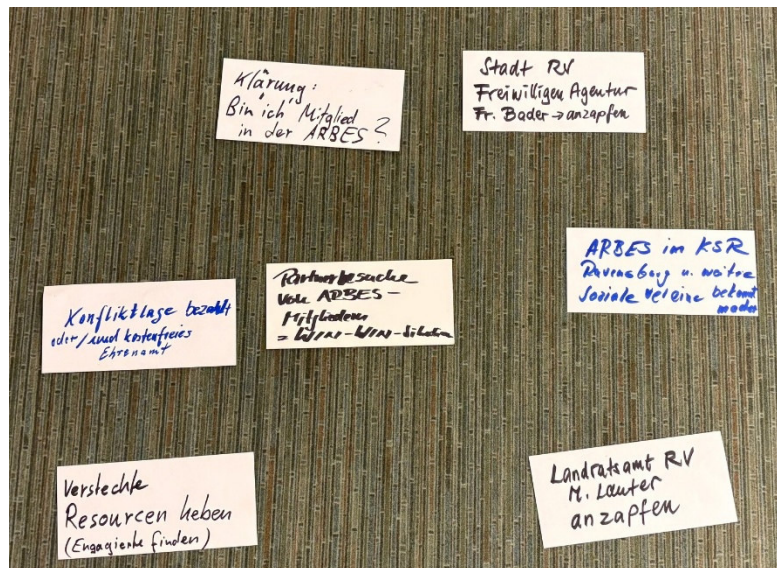
Ravensburg u. weitere

Soziale Vereine bekannt machen

❖ Versteckte Ressourcen heben (Engagierte finden)

❖ Landratsamt Ravensburg

Mit M. Lauter in Kontakt kommen



7 Resümee und Erkenntnisse

Die ARBES bewegt sich in einem wachsenden Spannungsfeld zwischen steigenden gesellschaftlichen Erwartungen an bürgerschaftliches Engagement und begrenzten personellen sowie strukturellen Ressourcen. Die Spannweite des Bürgerengagements ist groß. Trotz eines leichten Rückgangs der Engagementquote insgesamt zeigt sich weiterhin ein hohes Potenzial – insbesondere bei jüngeren Menschen und bisher nicht engagierten Gruppen. Engagement findet überwiegend lokal statt und ist damit klar ein kommunales Handlungsfeld.

Gleichzeitig wird deutlich:

- ❖ Es bestehen Unklarheiten über Rollen, Mitgliedschaften und Zuständigkeiten (z. B. „Bin ich Mitglied der ARBES?“).
- ❖ Die Abgrenzung zwischen bezahlter Tätigkeit und Ehrenamt ist konfliktträchtig und klärungsbedürftig.
- ❖ Die ARBES verfügt über relevante, teils ungenutzte Netzwerkressourcen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene.
- ❖ Kleine soziale Träger und Initiativen sind im bestehenden System noch zu wenig sichtbar.

- ❖ Kooperationen („Win-Win“) werden als zentraler Hebel erkannt, sind aber noch nicht systematisch organisiert.
- ❖ Die Bereitschaft sich in der ARBES auf Landesebene zu engagieren ist derzeit relativ gering. Woran dies liegt ist (noch) nicht bekannt.

Insgesamt steht die ARBES vor der Aufgabe, ihre Rolle als Netzwerkakteur, Strukturgeber und Interessenvertretung klarer zu definieren und strategisch auszubauen.